

**10. Oktober 2021**

18 Uhr, Astoria-Halle

## Song of the Earth

Melodram für Sprechstimme und Kammerensemble von **Timo Jouko Herrmann** auf einen Text von **Kurt Klein** (Uraufführung)



Ludwig und Alice Klein in Walldorf (1936)

Der 1920 im Walldorf geborene Kurt Klein emigrierte 1937 angesichts des zunehmenden NS-Terrors in die USA, wo bereits seine Schwester lebte. Sein Bruder folgte ihm 1938 nach. Trotz aller Bemühungen gelang es den Kindern nicht, ihren Eltern eine Ausreise zu ermöglichen. Sie wurden 1940 nach Gurs deportiert und später in Auschwitz ermordet. In Erinnerung an seine Eltern schrieb Klein sein Poem *Song of the Earth*, dessen Titel auf Gustav Mahlers Lied von der Erde anspielt. Es ist eine sehr persönliche Meditation über die letzte Fotografie, die Klein vor seiner Auswanderung von seinen Eltern machte. Die Vertonung dieses Textes war bereits zur Feier von Kleins 100. Geburtstag im Juli 2020 angedacht. Die Realisierung des Kompositionsprojekts wird durch ein Stipendium des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert.

**Joshua Whitener** (Rezitation & Tenor)

**Ensemble Operone**

**Timo Jouko Herrmann** (Leitung)

**VISIONEN** Angelehnt an ein ursprünglich zur 1250-Jahrfeier der Stadt Walldorf geplantes Programm stehen bei den diesjährigen Musiktagen vom 23. September bis 10. Oktober visionäre Klänge und klingende Visionen im Fokus, darunter Arnold Schönbergs Melodram *Pierrot lunaire*, das 1912 für einen handfesten Skandal sorgte und heute als wegweisend für die Musik des 20. Jahrhunderts gilt. Zu den weiteren Höhepunkten des Festivals zählt u. a. ein Abend mit dem französischen Kontrabassvirtuosen Alexis Scharff, der in seinem Programm mit Werken des 19. und frühen 20. Jahrhunderts eine betörende „Vision d'Italie“ heraufbeschwört. Den krönenden Abschluss bildet die Uraufführung des Melodrams *Song of the Earth*, das Timo Jouko Herrmann auf einen Text des Walldorfer Emigranten Kurt Klein (1920-2002) geschrieben hat.



**Dr. Timo Jouko Herrmann**, Initiator und künstlerischer Leiter des Festivals, studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim Komposition bei Ulrich Leyendecker sowie Musikwissenschaft bei Hermann Jung, bei dem er auch promovierte. Seine Werke entstehen für renommierte Auftraggeber

wie die Oper Dortmund, das Gewandhaus zu Leipzig etc. Herrmann erhielt viele Auszeichnungen, u. a. den Kompositionspreis der SAP SE und der Stadt Walldorf, ein Stipendium der Wilhelm Müller-Stiftung sowie Preise der Musikhochschule Mannheim und des Goethe-Instituts Mannheim-Heidelberg. Als Dirigent arbeitet er mit verschiedenen Ensembles zusammen, darunter die Heidelberger Sinfoniker. Seine mit diesem Orchester aufgenommenen CDs erhielten 2020 und 2021 jeweils drei Nominierungen für den OPUS Klassik. Durch die Wiederentdeckung des von Mozart und Salieri komponierten Freudenlieds *Per la ricuperata salute di Ofelia* erlangte er weltweite Bekanntheit.

**Eintrittspreise:** 15 €, ermäßigt 12 €

Ermäßigungen gelten für Rentner, Studenten, Schüler

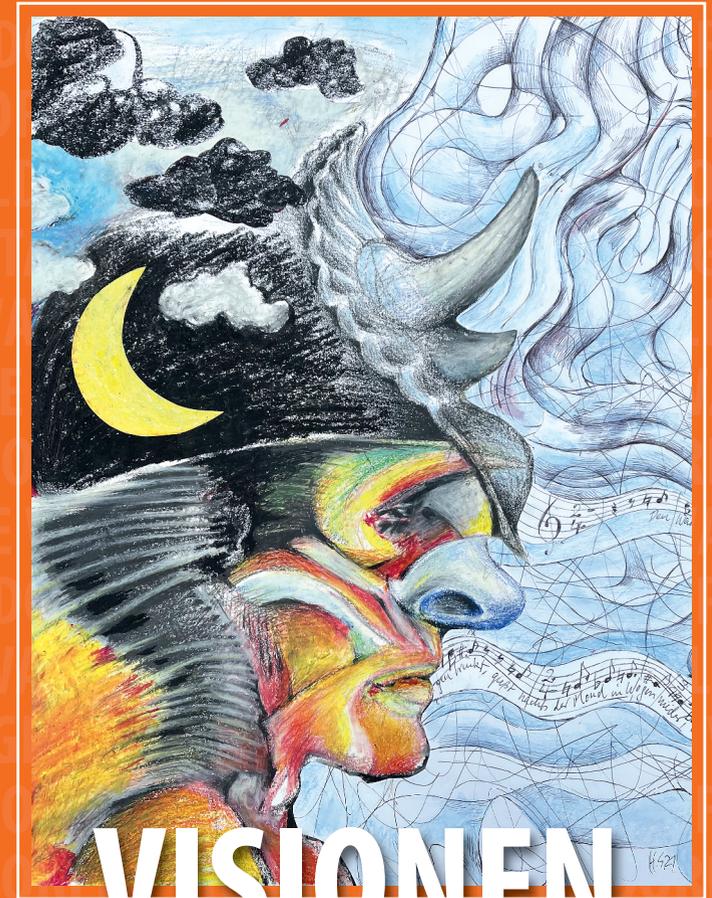
**Kartenvorverkauf in Walldorf – keine Abendkasse**

- Rathaus, Nußlocher Straße 45
- Bücher Dörner, Bahnhofstraße 8

**Weitere Informationen:**

[www.walldorfer-musiktage.de](http://www.walldorfer-musiktage.de)

Titelbild: Hartmuth Schweizer (2021)



# VISIONEN

**WALLDORFER MUSIKTAGE**

**23.09. - 10.10.2021**

[www.walldorfer-musiktage.de](http://www.walldorfer-musiktage.de)



**23. September 2021**

19:30 Uhr, Rathaus-Atrium

## Auftakt – Der Zauber des Geruchs von Holz

Werke von **Ortiz, Sainte-Colombe, Bach, Elin** u.a.

### GAMBELIN

**Lucile Boulanger** (Viola da Gamba/Lira da Gamba)

**Christian Elin** (Bassklarinetten/Sopransaxophon)



Ensemble Gambelin

Das Duo Gambelin bringt zusammen, was scheinbar weit voneinander entfernt liegt: Zum einen Instrumente, die sich historisch nie begegnet sind, und zum anderen musikalische Stile, zwischen

denen gut drei Jahrhunderte Musikgeschichte liegen: In der faszinierenden Klangkombination von Gambe und Bassklarinetten bzw. Saxophon treffen Renaissance- und Barockmusik auf Jazz und Avantgarde. Besonders in Christian Elins Eigenkompositionen treten die verblüffenden Ähnlichkeiten der Musizierpraxis von Barockmusik und Jazz deutlich zu Tage.

**25. September 2021**

19:30 Uhr, Astoria-Halle

## ... nicht Gedanken-, sondern Tonfreiheit!

Werke von **Schönberg** (*Pierrot lunaire* op. 21),  
**Bernstein, Varèse**

### SCHÖNBERG-SEXTETT

**Monika Herzer** (Sopran)

**Sarah Schupp** (Flöte/Piccolo)

**Uschi Dahlhausen** (Klarinette/Bassklarinetten)

**Matthias Neundorf** (Violine/Viola)

**Stefan Kraut** (Violoncello)

**Florian Kunz** (Klavier)



Schönberg-Sextett

Heute gilt Arnold Schönbergs *Pierrot lunaire* aus dem Jahr 1912 als Schlüsselwerk der musikalischen Moderne, doch bei den ersten Aufführungen provozierte das visionäre Stück immer wieder Proteste. Während der eine Teil des Publikums Schönbergs neuartige Musik und die innovative Textbehandlung mit „heftigen Ovationen“ pries, lehnte der andere Teil die atonale Klangsprache ab und mokierte sich mit lauten Buhrufen über die melodramatischen Rezitationen von Gedichten Albert Girauds. Heute schockiert dieses Werk freilich keinen mehr, stattdessen fasziniert es durch seine raffinierte Formanlage, farbenreiche Klangkombinationen und die damals völlig neuartige Vermischung von Sprech- und Singstimme.

**3. Oktober 2021**

18 Uhr, Astoria-Halle

## Glasmusik

**Andrés Bertomeu** (Verrophon)



Andrés Bertomeu

Die Faszination von Glasinstrumenten ist seit Jahrhunderten ungebrochen. Der unwirkliche Klang der mit befeuchteten Fingern angestrichenen Gläser hat zahlreiche Künstler wie Mozart, Goethe und Schiller begeistert, und besonders im Zeitalter der Empfindsamkeit erfreuten sich Glasinstrumente großer Beliebtheit. Der Dichter Christian Friedrich Daniel Schubart nannte die Glasharmonika ein „tief rührendes melancholisches Instrument“, jedoch gab es auch

Zeitgenossen, die der esoterisch-erotischen Aura des Glasspiels kritisch gegenüberstanden und eine ernstliche gesundheitliche Gefährdung davon ausgehen sahen. Der Mannheimer Andrés Bertomeu ist einer der wenigen professionellen Verrophon-Spieler und tritt als solcher in ganz Europa auf.

**7. Oktober 2021**

19:30 Uhr, Astoria-Halle

## Vision d'Italie

Werke von **Bottesini, Billé** u.a.

**Alexis Scharff** (Kontrabass)

**Ekaterina Polyakova** (Klavier)



Alexis Scharff

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert wurde von Italien ausgehend das Spiel auf dem Kontrabass mittels neuer Techniken revolutioniert, wodurch vollkommen neue Ausdruckswelten auf dem tiefsten Streichinstrument möglich wurden. Alexis Scharff, Solokontrabassist des Kurpfälzischen Kammerorchesters, präsentiert in diesem Konzert Werke rund um den italienischen Virtuosen Giovanni Bottesini, der maßgeblich für die Aufwertung des Kontrabasses als Solo- und Kammermusikinstrument verantwortlich war und dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr begangen wird.